

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Seminar für ABWL und Unternehmensfinanzen

Direktor: Univ.-Prof. Dr. Dieter Hess



Universität zu Köln
Seminar für ABWL und
Unternehmensfinanzen
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Tel. 0221 / 470-7876

Fax. 0221 / 470-7466

Angebote Bachelorarbeitsthemen

Bachelorarbeiten am Seminar für Corporate Finance können sowohl theoretisch als auch empirisch verfasst werden. Die genauen Themenstellungen einzelner Arbeiten liegen meist nahe beieinander, damit die Studenten bei der Literaturrecherche oder auch bei der empirischen Analyse zusammenarbeiten können. Es fertigt jedoch jeder Student seine eigene Bachelorarbeit unabhängig von den anderen Kandidaten an und wird individuell bewertet. Die Bachelorarbeit kann eine empirische Analyse beinhalten. Um diese effizient durchführen zu können, sind Grundkenntnisse einer Statistiksoftware, STATA oder SAS, vorteilhaft, aber nicht zwingend. Die Bachelorarbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Thema 1: Insolvenzen und Eigenkapital

(Betreuer: Martin Hüttemann, huettemann@wiso.uni-koeln.de)

Die Prognose von Unternehmensinsolvenzen spielt seit Mitte des letzten Jahrhunderts in der Wissenschaft und in der Praxis eine zunehmend größere Rolle. Neben den empirisch motivierten Klassifikationsmodellen wurden auch theoriebasierte Insolvenzprognoseverfahren vorgeschlagen. Ein Literaturstrom stellt über „Gambler’s Ruin Theory“ und verwandte Theorien eine Verbindung zwischen einer Insolvenz und negativem Eigenkapital (EK) her (z. B. Scott (1981)). Da jedoch nicht jedes Unternehmen mit negativem EK Insolvenz anmeldet, ist eine weitere Analyse von genau diesen Firmen erstrebenswert (z. B. Ang (2015), Haowen (2015)). Ziel der Arbeit ist es, zunächst die relevanten Theorien über Insolvenzen und einschlägige empirische Studien, die auf Basis dieser Theorien Insolvenzprognosemodelle entwickeln, knapp darzulegen. Anschließend sollen relevante Studien über den Zusammenhang von negativem EK und Insolvenzen vorgestellt werden. Dabei können z. B. Ergebnisse zur Dauer des negativen EK oder der Überlebensdauer beschrieben werden. Auch sollen Variablen, Ratios und Merkmale identifiziert werden, die dazu beitragen können, zwischen insolventen und gesunden Firmen mit negativem EK zu unterscheiden.

Thema 2: Zukunftsorientierte Modelle zur Schätzung erwarteter Aktienrenditen

(Betreuer: Martin Meuter, meuter@wiso.uni-koeln.de)

Die Schätzung erwarteter Aktienrenditen spielt sowohl in der Praxis, als auch in aktueller Forschung in dem Bereiche Finance eine wichtige Rolle. Während die Schätzung erwarteter Renditen in traditionellen Modellen oftmals auf Zeitreihen historischer Renditen beruht, verwenden neuere Modelle auch zukunftsorientierte Informationen, wie z.B. Gewinnprognosen, um erwartete Renditen zu schätzen (z.B. Li, Ng und Swaminathan, 2013; Lyle, Callen und Elliott, 2013). Ziel der Arbeit ist es, zunächst

die relevante Literatur zu impliziten Kapitalkosten (ICC), sowie linearen Charakteristik-basierten Modellen vorzustellen. Anschließend sollen die beiden Ansätze verglichen und kritisch diskutiert werden.

Thema 3: Modelle zur Erstellung von Gewinnprognosen

(Betreuer: Djarban Waning, waning@wiso.uni-koeln.de)

Neben den Gewinnprognosen von Analysten besteht ein großes Interesse an Modellen, die in der Lage sind, zukünftige Gewinne von Unternehmen vorherzusagen. Neben Modellen, die speziell für einzelne Unternehmen angewendet werden und somit relativ große Anforderungen an die Verfügbarkeit von unternehmensspezifischen Daten stellen, nimmt in der jüngsten Vergangenheit das Interesse an sog. cross-sectional Modellen zur Gewinnvorhersage zu. In dieser Arbeit soll es darum gehen, die verschiedenen Modelle gegenüberzustellen und kritisch zu diskutieren. Darüber hinaus soll es darum gehen, welchen Einfluss die Definition der Zielgröße, die vorhergesagt werden soll, auf die Prognosequalität der Modelle haben könnte, insbesondere wenn es um den Einbezug von special items geht.

Thema 4: Analysten- vs. Mechanische Gewinnprognosen

(Betreuerin: Britta Plum, plum@wiso.uni-koeln.de)

Sowohl Analystenprognosen als auch mechanische Gewinnprognosen sind ein zentrales Thema in der Finance Literatur. Während sich Analysten auf eine Vielzahl an Inputparametern für die Prognoseerstellung beziehen können, basieren die sogenannten cross-sectional Modelle auf Fundamentaldaten der letzten Geschäftsjahre. Ziel der Arbeit soll es sein, die Analystenprognosen und die mechanischen Gewinnprognosen gegenüberzustellen und Unterscheidungen herauszuarbeiten. Des Weiteren soll der Lösungsansatz zur Verbesserung der Analystenprognosen erläutert sowie kritisch diskutiert werden.

Thema 5: Textanalyse in der Finanzwelt

(Betreuer: William Liu, liu@wiso.uni-koeln.de)

Die Finanzwelt hat auf die enorme Datenmenge in der digitalen Welt reagiert und computerbasierte Methoden zur automatisierten Extraktion von nützlichen Informationen entwickelt. Diese neuen Methoden analysieren hauptsächlich qualitative Informationen (d.h. Textquellen) und unterscheiden sich grundlegend vom Standardwerk der Finanzforschung, die sich stark auf die quantitative Datenanalyse konzentriert. Beispielsweise misst Tetlock (2007), einer der Pioniere im Gebiet Textanalyse, die Stimmung der Investoren an den Aktienmärkten auf Basis einer Stichprobe von Zeitungsartikeln, indem er die Anzahl an „negativen“ sowie „positiven“ Wörter analysiert. Die Studie zeigt, dass ein auf qualitativen Informationen basierender Stimmungsindikator mit den Renditen und dem Handelsvolumen von Aktien korreliert. Diese junge und innovative Disziplin bietet allerdings noch viele weitere Anwendungen, unter anderem auch für Finanzanalysten. Das Ziel der Bachelorarbeit besteht darin die relevante Literatur zu der beschriebenen Thematik aufzuarbeiten und die Ergebnisse sowie die Probleme kritisch zu diskutieren.